Stadt Nagold

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Konzeption der Kindertageseinrichtung Gündringen

Kindertageseinrichtung

Gündringen

72202 Nagold

Telefon: 07459/1481

E-Mail (Ü3): guendringen@kita-nagold.de

Internet: www.nagold.de

19.05.2022

Inhalt

Vorwort vom Träger 3

1. Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor 1

1.1 Anschrift, Lage und Träger 1

1.2 Unsere Öffnungszeiten 2

1.3 Unsere Mitarbeiter 2

1.4 Ferien- und Schließtage 2

1.5 Unsere Räumlichkeiten 2

1.6 Unser Alltag 13

2. Grundlagen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit 16

2.1 Gesetzliche Grundlagen 16

2.2 Pädagogische Grundhaltung 16

2.2.1 Bild vom Kind 16

2.2.2 Inklusion 17

2.2.3 Partizipation 17

2.2.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft 20

2.2.5 Beobachtung und Dokumentation 20

2.2.5.1 Beobachtung 20

2.2.5.2 Dokumentation 21

2.3 Unser pädagogisches Profil 21

2.3.1 Bildungs- und Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg 21

2.3.1.1 Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper 21

2.3.1.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne 22

2.3.1.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache 23

2.3.1.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken 24

2.3.1.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl 25

2.3.1.6 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion 26

2.3.2 Schwerpunkt der Kita 27
2.3.3 Die Kita als Lernort für gesundes und genussvolles Essen und Trinken – Ernährungs- und Gesundheitsbildung 28
2.3.3.1 Das Trinken 28
2.3.3.2 Das Vesper 28
2.3.3.4 Das „Pädagogische Kochen“ 30
2.3.3.5 Allergien / Krankheiten / religiöse Hintergründe 31
2.3.3.6 Zusammenarbeit mit den Eltern 31
3. Erziehungspartnerschaft 32
3.1 Grundsätze und Ziele der Erziehungspartnerschaft 32
3.2 Formen der Zusammenarbeit 32
3.2.1 Eingewöhnung als Grundstein der Erziehungspartnerschaften 32
3.2.1.1 Eingewöhnungsphasen 33
3.2.2 Elterngespräche 33
3.2.3 Elternbeirat 34
3.2.4 Elternabende 35
3.2.5 Elternhospitationen 35
3.2.6 Feste und Feiern mit Familien 35
3.2.7. Beschwerdemanagement 35
4. Kooperation mit anderen Institutionen 36
4.1 Übergänge Altersgemischten Gruppe zu Kindergartengruppe / Schule 36
4.2 Weitere Kooperationspartner 37
5. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 37
5.1 Verschwiegenheitspflicht und Datenschutz 38
5.2 § 8a SGB VIII Schutzauftrag 38
5.3 Personalweiterentwicklung/Fortbildung 39
5.4 Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption 39
6. Literaturverzeichnis 40

Vorwort vom Träger

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

Nagold ist eine Stadt für Familien. In guter Zusammenarbeit mit freien Trägern und Tagespflegepersonen ist eine vielfältige Betreuungslandschaft entstanden. Es ist uns ein Anliegen Sie als Eltern, in der heutigen Lebenssituation mit unseren familienergänzenden Kindertageseinrichtungen tatkräftig zu unterstützen.

Die Qualität in unseren Kindertageseinrichtungen ist für uns besonders wichtig. Sowohl personell, als auch räumlich haben wir hohe Standards gesetzt. Durch unsere zusätzliche Stelle der pädagogischen Fachberatung erhalten die pädagogischen Fachkräfte zudem eine umfassende fachliche Begleitung und Fortbildung.

Die, in dieser Konzeption dargestellten Ziele, Aufgaben und Arbeitsweisen haben die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit der Fachberatung in einem 2-jährigen Prozess reflektiert und erarbeitet. Sie dient als Arbeitsgrundlage und schafft auch die Möglichkeit, Ihnen als Eltern, einen Einblick in die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte zu geben.

Selbstverständlich ist für uns, dass ein hoher Qualitätsstandard bedeutet sich stets, im Sinne aller Beteiligten – Kinder, Familie und Fachkräfte – weiterzuentwickeln.

Ihren Kindern und Ihnen wünsche ich eine gute Zeit in unseren Kindertageseinrichtungen!

Jürgen Grossmann
Oberbürgermeister

1. Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor

1.1 Anschrift, Lage und Träger

Anschrift:

Stätische Kindertageseinrichtung Gündringen

Mühlwiesen 14

72202 Nagold

☎07459 1481

kita-guendringen@nagold.de

Lage:

In unserem Haus, das sich im ländlichen Teilort Gündringen von Nagold befindet, gibt es eine Kindergartengruppe (3-6Jahre) und eine Krippengruppe (1-3Jahre). Die Kindertageseinrichtung liegt in einem Wohngebiet nahe des Ortskerns von Gündringen. Die örtliche Turnhalle und das katholische Gemeindehaus können für pädagogische Angebote, sowie Sport und Feste genutzt werden. Auch der naheliegende Wald in Richtung Schietingen sowie in Richtung Iselshausen wird von uns besucht.
In der Kindergartengruppe können 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt betreut werden.
In der Krippengruppe können täglich 10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut werden.

Träger:

Stadt Nagold

Amt für Bildung und Betreuung

Calwer Straße 6

72202 Nagold

E-Mail: kitaservice@nagold.de

Sachgebietsleitung Kindertagesstätten: Telefon: 07452/681-223; Telefax: 07452/6815223

Pädagogische Fachberatung: Telefon: 07452/681-189; Telefax: 07452/6815189

Sachbearbeitung Elternentgelte: Telefon: 07452/681-279; Telefax: 07452/6815279

Weitere Informationen befinden sich im Internet und können unter www.nagold.de abgerufen werden.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

1.2 Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr

Bringzeit:	7:30 Uhr bis 9:00 Uhr
1. Abholzeit:	12:45 Uhr
2. Abholzeit:	13:30 Uhr

Die 1-3 Jährigen können an 3, 4 oder 5 fest vereinbarten Wochentagen angemeldet werden.

Die 3-6 Jährigen können die Einrichtung an allen Tagen besuchen.

1.3 Unsere Mitarbeiter

Die personelle Ausstattung von Kindertageseinrichtungen ist landesrechtlich im Kindergartengesetz Baden-Württemberg geregelt.

Kindergartengruppe 3-6 Jahre:

1 staatl. anerkannte Erzieherin:	100% Kindergartenleitung
1 staatl. anerkannte Erzieherin:	100% stellvertretende Leitung
1 staatl. anerkannte Erzieherin:	30% pädagogische Fachkraft, davon 10% Sprachförderkraft

Krippengruppe 1-3 Jahre:

1 staatl. anerkannte Erzieherin:	100% pädagogische Fachkraft
1 staatl. anerkannte Erzieherin:	80% pädagogische Fachkraft
1 staatl. anerkannte Erzieherin:	50% pädagogische Fachkraft

1.4 Ferien- und Schließtage

Die Kitaferien und sonstigen Schließtage werden nach Anhörung der pädagogischen Fachkräfte durch alle Nagolder Träger und dem Gesamtelternbeirat abgestimmt.

Die großen Ferienblöcke (Pfingsten, Sommer und Weihnachten) finden in allen Nagolder Kindertageseinrichtungen im gleichen Zeitraum statt. Sie werden den Familien frühzeitig schriftlich mitgeteilt.

Es gibt im Kita - Jahr 25 Schließtage, zwei pädagogische Tage sowie zwei Fortbildungstage. Maximal ist die Kita an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Bitte beachten Sie hierzu unseren Aushang an der Infowand.

In den Sommerferien wird bei Bedarf eine zentrale Ferienbetreuung für Kinder von 3 - 6 Jahren in Nagold angeboten. Die entsprechenden Informationen werden frühzeitig in der Kita ausgehängt.

1.5 Unsere Räumlichkeiten

Die Krippengruppe und der Kindergartenbereich sind jeweils in separaten Räumen untergebracht. Jeder Gruppenraum ist in mehrere Bereiche unterteilt. Diese Spielbereiche sprechen alle Bildungsbereiche des Orientierungsplans an. Hierbei achten wir darauf, dass alle Bedürfnisse der

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Kinder gestillt werden können. Des Weiteren stimmen wir den Raum auf die Interessen aller Kinder ab. Hierbei ist es wichtig eine Beständigkeit für die Orientierung und Geborgenheit zu bieten, aber auch flexibel den Raum anzupassen oder zu ergänzen, wenn das Interesse der Kinder sich verändert. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder wohl fühlen, um selbstständig mit allen Sinnen die Welt zu entdecken und ihrem Forschertrieb nachgehen zu können. Die Aufteilung der Bildungsbereiche sowie die Anordnung der Spielmaterialien sind für die Kinder klar erkennbar und frei zugänglich. Dies ermöglichen wir unter anderem mit durchsichtigen Behältnissen und Fotos der jeweiligen Spielmaterialien, die als „Beschriftung" dienen. Die komplette Raumausstattung ist auf die Bedürfnisse der Kinder im Alter von 1-3 Jahren angepasst, auch mit den Sitzmöglichkeiten in verschiedenen Höhen der Tische und Stühle. Struktur, Orientierung und Zugehörigkeit ermöglichen wir den Kindern durch Fotos von ihnen, die im Raum an verschiedenen Stellen angebracht sind.

Durch eine weitestgehend beständige Anordnung der Spielmaterialien bieten wir den Kindern eine klare Struktur und Sicherheit. Veränderungen der Spielbereiche werden mit den Kindern gemeinsam besprochen und umgesetzt.

„Der Raum als dritter Erzieher"

(Reggio Pädagogik)

Der Gruppenraum und seine Bereiche:

Rollenspielecke:

Die Rollenspielecke befindet sich auf dem gelben Teppich. Dort befinden sich Gegenstände des alltäglichen Lebens. Hier können die Kinder den Alltag der Erwachsenen nachahmen. Die Kinder setzen sich in diesem Bereich mit sich und ihrer Umwelt auseinander, indem sie Erlebtes nachspielen. Die Kinder üben sich im sozialen Miteinander und in ihrer Kommunikation.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

In dieser Ecke können bis zu vier Kinder gemeinsam bekannte und Wunschsituationen aus dem Alltag nachspielen, sich selbst eine Rolle geben und diese durch Verkleidungs- und Spielmaterial fantasievoll umsetzen. Dabei treten die Kinder besonders intensiv sprachlich in Kontakt und lernen ihre eigenen Wünsche, Ideen und Vorstellungen mit denen des Spielfreundes zu einem gemeinsamen Spielerfolg zu bringen. Der Spaß und die Freude, jemand anderes zu sein, kann in dieser Ecke besonders ausgiebig gelebt werden.

Bau-&Konstruktionsbereich:

Dieser Bereich befindet sich auf dem grauen Teppich. Hier gibt es verschiedene Materialien zum Konstruieren, zur Stärkung der Fingerfertigkeit und zum Entwickeln kreativer Rollenspiele und Bauwerke. Die verschiedenen Arten der Materialien regen den Tastsinn an.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Auf dem Bauteppich können die Kinder durch Hantieren mit unterschiedlichen Baumaterialien (Holz, Plastik, Naturmaterial) ihre Kreativität entfalten, experimentieren und ihre konstruktiven Fähigkeiten einsetzen und vervollkommnen. Auch hierbei können vorhandene Ideen einzeln oder mit einem Spielpartner praktisch umgesetzt werden. Erfolge, aber auch Misserfolge, spornen die Kinder an, es erneut oder anders auszuprobieren. Dabei entwickeln sie ihre konstruktiven Fertigkeiten weiter, die Feinmotorik wird geschult und die Frustrationstoleranz wird gesteigert.

Kreativbereich:

Im vorderen Teil des Gruppenraums, direkt an der Tafelwand, befindet sich dieser Bereich. Der Kreativbereich bietet den Kindern Möglichkeiten mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien umzugehen. Kleben, schneiden, kneten, reisen, knüllen und vieles mehr ermöglichen wir den Kindern am Tisch, auf dem Boden und an der Tafelwand.

Hierbei steht die Materialerfahrung der Kinder im Vordergrund. Durch dieses Hantieren mit verschiedenen Materialien können die Kinder ihre Grob- und Feinmotorik üben. Auch das Matschen und Manschen, welches ein wichtiges Bedürfnis im jungen Alter ist, kann in diesem Bereich gestillt werden.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Am Maltisch haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedensten Materialien zu malen, kleben, schneiden, gestalten, kneten und Ähnlichem. Dabei stehen ihre künstlerischen Ambitionen besonders im Vordergrund. Es werden kreative Ideen mit verschiedenen Techniken umgesetzt, um ein kindgerechtes Kunstwerk entstehen zu lassen. Die Freude und der Stolz über das entstandene Werk, motiviert die Kinder zu weiteren kreativen Handlungen. Dabei ist nicht nur das Ergebnis wichtig, sondern vor allem der Prozess der Entstehung und Umsetzung. Eine besondere intensive Förderung ist hierbei die Schulung der Fingerfertigkeit und Feinmotorik.

„Der Weg ist das Ziel“

(Konfuzius)

Kuschel-&Ruhebereich:

Um die Möglichkeit zu haben, sich aus dem aktiven Gruppengeschehen zurückzuziehen, bieten wir den Kindern auf einer erhöhten Ebene eine Liegematte zum Ausruhen und Entspannen. Dort können die Kinder ihrem Ruhebedürfnis nachgehen und ihren eigenen Körper wahrnehmen. Aber auch Nähe und Kontakt mit anderen Kindern ist hier durch gemeinsames Kuscheln möglich. Dieser Ort lädt auch zum Bilderbuch betrachten oder gemeinsamen erzählen mit Freunden ein. Dafür stehen verschiedene Sach- und Bilderbücher zur Verfügung.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Kletterturm:

Der große Kletterturm befindet sich in der linken Ecke des Raums. Er bietet den Kindern verschiedene Ebenen und Untergründe. Die Kinder üben ihre Kraftdosierung, Grobmotorik, Hand- und Fußkoordination durch Klettern, Treppe steigen und Rutschen. Die Kinder können durch die verschiedenen Ebenen andere Sichtweisen erleben und ein verändertes Raumgefühl spüren.

Freie-Tische:

Neben den drei inhaltlich festgelegten Spielbereichen bietet unser Gruppenraum noch weitere Tische zum freien Spielen von Tischspielen, Puzzeln, Steck- und Legematerial. Dieser Platz bietet den Kindern die Möglichkeit allein oder mit Freunden in einer Gruppe ein Tischspiel regelgerecht durchzuführen. Dabei wird Wissen vermittelt und erweitert, Ausdauer und Konzentration gefördert und das Verlieren gelernt (Frustrationstoleranz). Es werden Regelverständnis und Aufgabenstellung über den intensiven Sprachgebrauch gefestigt und stabilisiert. An diesen Tischen nehmen wir auch unser gemeinsames Vesper am Vormittag ein.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Essbereich:

Auf der linken Seite des Raumes befinden sich ein hoher Tisch mit Podest auf denen die 1-3 Jährigen mit den Erwachsenen auf einer Höhe sitzen können. Die Sitzplätze können von den Kindern selbstständig erreicht werden. Daneben steht ein freier Tisch für die Kinder in altersentsprechender Höhe zur Verfügung. Beim gemeinsamen Essen erleben wir ein Gemeinschaftsgefühl. Auch beim Essen achten wir auf die Selbstständigkeit z.B. selbst Einschenken der Getränke. Orientierung und Sicherheit bekommen die Kinder in diesem Bereich ebenso durch Fotos von sich selbst in Form von Fotountersetzer. Dies zeigt den Kindern, “Hier bin ich willkommen und kann mich wohl fühlen“.

Waschbereich:

An der Küchenwand, direkt gegenüber dem Essbereich, befindet sich ein Doppelwaschbecken auf Kinderhöhe. Hier können die Kinder selbstständig ihre Hände und ihr Gesicht waschen.
Dies wird täglich vor den Mahlzeiten und nach Bedarf genutzt.

Küche:

Rechts neben dem Eingang befindet sich eine Küchenzeile. Diese ist abgetrennt vom Spielbereich

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

durch eine halbhohe Wand und einer kleinen Tür. Das Frühstück wird in dieser von den pädagogischen Fachkräften jeden Tag frisch zubereitet und das Mittagessen angerichtet.
Nach Bedarf findet das pädagogische Kochen in diesem Bereich statt. Die Kinder bekommen einen Einblick in dem Umgang und der Zubereitung von und mit Lebensmitteln.

Die Küche ist ein kleiner Raum, der durch eine Schiebetür vom Gruppenraum abgetrennt ist, in welchem das. pädagogisches Kochen statt. Außerdem wird dieser Raum auch für pädagogische Angebote in Teil- oder Kleingruppen, wie zum Beispiel Bilderbuchbetrachtung, musikalische Angebote, genutzt. Dieser kleine Nebenraum bietet den Kindern die Möglichkeit, sich aus dem Gruppenraum zurückzuziehen und einer Beschäftigung in Ruhe nachzugehen.

Weitere Räumlichkeiten:

Ruhe-&Schlafraum:

Dieser Raum befindet sich hinter der Küche und ist abgetrennt durch eine Tür. Darin befindet sich eine Hochebene, in der die Kinder im oberen Bereich nach Bedarf ausruhen oder schlafen können.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Der untere Bereich bietet den Kindern einen Rückzugsort sowie verschiedene Sinneserfahrungen. An diesem Ort können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Stille, Ruhe oder Schlaf nachgehen.

Waschraum/Wickelraum/Toiletten:

Außerhalb des Gruppenraums befindet sich ein Waschraum mit Wickelplatz und Toiletten. Die Einrichtungsgegenstände sind auf die Kinder abgestimmt, wie z.B. der Wickeltisch, welcher über eine Treppe für die Kinder selbstständig zu erreichen ist.

Je nach Entwicklungsstand begleiten wir die Kinder in ihrer Sauberkeitserziehung. Wir achten darauf, dass jedes Kind in diesem Raum seine Zeit alleine mit der pädagogischen Fachkraft bekommt, um Geborgenheit und Intimsphäre zu ermöglichen. Die pädagogische Fachkraft begleitet ihr Tun sprachlich und bindet das Kind aktiv mit ein, damit das Kind die Abläufe kennenlernt und nach und nach selbstständig in seinem eigenen Tempo handelt. Fingerspiele, Massagen, Lieder und Gespräche begleiten diese Situation und fördern die Sprachentwicklung des Kindes.

Den Kindern steht ein Waschraum mit drei Toiletten und drei Waschbecken zur Verfügung. Die Toiletten, wie auch die Waschbecken, befinden sich in Kinderhöhe, damit die Kinder selbstständig Toilettengänge und Handhygiene vollziehen können. Vor jedem Essen werden sie darauf hingewiesen,

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

wie wichtig das Händewaschen ist. Die Hygienemaßnahmen werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet und kontrolliert.

Flur:

Im Flur befinden sich die Garderoben der Kinder. Jedes Kind hat seinen festen Platz, der mit einem Foto versehen wird, welches vom ersten Tag an dort angebracht ist. Somit kann das Kind seinen eigenen Platz erkennen, sich orientieren und fühlt sich dazugehörig. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das An - & Ausziehen sprachlich, um die Selbstständigkeit der Kinder zu unterstützen.

Gleichzeitig ist der Flur ein Treffpunkt zwischen Krippe und Kindergarten. Jeden Morgen treffen sich beide Gruppen zur gemeinsamen Begegnung in Form von Morgenkreis und sonstigen Aktivitäten. Die Kinder bekommen hierdurch ein Gemeinschaftsgefühl, lernen die Kinder und pädagogischen Fachkräfte beider Gruppen kennen, was den späteren Übergang der Krippenkinder in den Kindergarten erleichtert.

Diese Räumlichkeit wird außerdem für bewegungsreiche Angebote wie Musizieren, Tanzen und Spielen genutzt. Für Bewegungsangebote wie z.B. mit Bällen spielen, klettern auf verschiedenen Elementen, wippen, schaukeln und Fahrzeuge fahren bietet der Flur ausreichend Platz. Diese Angebote stärken das Körperbewusstsein und die Motorik der Kinder. Die Kinder haben dort die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bedürfnis nach Bewegung nachzugehen.

Der Flur wird auch für sämtliche Feste und Elternaktionen verwendet.

Garten:

Außer dem, direkt am Gruppenraum der Krippe angelegten kleinen Garten mit Sandkasten, nutzen wir

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

regelmäßig den großen Garten der Kindergartengruppe mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten sowie die hinter der Einrichtung gelegene Wiese mit Hügel.

Diese Umgebung bietet den Kindern die Möglichkeit ihren natürlichen Forscherdrang nachzugehen, sich frei auf unterschiedlichen Untergründen und Ebenen zu bewegen und die Motorik auf unterschiedliche Art und Weise einzuüben üben. Die Kinder können ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen.

Waldbesuche, Spaziergänge durch Gündringen und Spielplatzbesuche erweitern diesen Erfahrungsraum.

Für den täglichen Aufenthalt im Freien haben wir einen weitläufigen und großen Garten. In diesem stehen den Kindern unterschiedliche Spielgeräte zum Klettern, Schaukeln, Balancieren und Rutschen zur Verfügung. Auch ein Sandbereich und ein Wasserspielplatz bieten den Kindern die Möglichkeit ihre Spielideen im Freien umzusetzen. Eine große Wiese und ein Hartplatz laden die Kinder zum Rennen, Toben und Fahrzeug fahren ein. Zusätzlich stehen den Kindern kleine Tische zur Verfügung, um im Freien zu Essen. Auch kreative Angebote können dort umgesetzt werden. Dadurch können die Kinder sich einen langen Zeitraum im Garten aufhalten.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Turnhalle/Gemeindehalle:

Für unsere Sportangebote nutzen wir die Gemeindehalle Gündringen, welche mit breitgefächerten Materialien ausgestattet ist. Die Kinder haben die Möglichkeit durch vielseitige und großzügige Bewegungslandschaften ihre sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern und zu stabilisieren. Auch für Sport- und Bewegungsspiele bietet die Halle genügend Raum.

1.6 Unser Alltag

1.6.1 Ankommen/Freispiel (7:30 bis 9:00)

Ankommen:

In der flexiblen Ankommens-Zeit wird jedes Kind individuell begrüßt.

Die pädagogische Fachkraft bietet bei Bedarf einen kurzen pädagogischen Austausch an. Hierbei geht es um aktuelle Befindlichkeiten des Kindes oder der Familie, die wichtig für den Kitaalltag sind.

Jedem Kind wir die individuelle Zeit gegeben, in der Gruppe anzukommen und sich zu orientieren.

1.6.2. Freispiel:

Das Freispiel beginnt mit dem Ankommen und verteilt sich über mehrere Phasen des Tages.

In dieser Zeit bestimmen die Kinder selbst den Spielpartner, den Spielort, die Spieldauer und den Spielinhalt.

Hierbei können sie aus eigenem Antrieb Spielideen entwickeln, miteinander kommunizieren, Kreativität frei entfalten, sich Wissen aneignen und sich im sozialen Miteinander üben.

Dadurch können die Kinder Konzentration und Ausdauer üben und ihre eigenen Fähigkeiten austesten und erweitern.

Gleichzeitig festigen die Kinder ihre Fingerfertigkeit und sammeln selbstständige Erfahrungen mit bekanntem und unbekanntem Inhalt und Material.

1.6.3. gemeinsamer großer Morgenkreis und anschließend getrennter Singkreis (9:00 bis ca. 9:15)

Mit dem bekanntem Signal beenden wir das Freispiel und beginnen gemeinsam aufzuräumen. Anschließend treffen sich beide Gruppen im Flur zur gemeinsamen Begegnung im Morgenkreis.

Zu diesem Zeitpunkt sind alle Kinder in der Kita angekommen und wir starten den Tag gemeinsam mit einem immer wiederkehrenden Begrüßungslied. Dieses Ritual gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung im Tagesablauf.

Durch diese gemeinsame Begegnung wird eine Zusammengehörigkeit der Krippe und des Kindergartens signalisiert und somit Verbundenheit gelebt.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Nach dem Begrüßungslied zieht sich die Krippe zum Singkreis in ihren Gruppenraum zurück. Zunächst werden die Kinder mit einem Lied namentlich begrüßt und dadurch individuell wertgeschätzt. Im Anschluss werden themenbezogene Lieder und Fingerspiele gesungen. Diese werden durch Interessen und Wünsche der Kinder bestimmt.

Die Kindergartenkinder bestimmen den aktuellen Tag, besprechen seinen Ablauf mit seinen Aktivitäten. Anschließend dürfen die Kinder ein aktuelles Lied oder Tanz selbstbestimmt auswählen. Dadurch werden die Kinder auf den jeweiligen Tag vorbereitet und Liedgut wird gefestigt.

1.6.4 Frühstück (9:15 bis 10:00)

Nach gründlichem Händewaschen bereiten wir uns auf das gemeinsame Frühstück vor.

Die Kindergartenkinder helfen den Tisch zu decken und packen ihr mitgebrachtes Vesper aus.

Die Krippenkinder setzen sich auf ihren festen Platz. Das abwechslungsreiche, gesunde Frühstück wird von der pädagogischen Fachkraft vorbereitet.

Allen Kindern wird frischer Tee und Wasser angeboten.

Das Frühstück beginnt mit einem ausgewählten Tischspruch.

Ablauf siehe 2.3.3.2 gemeinsames Vesper und das Frühstück U3

1.6.5 Aktivitäten und pädagogische Angebote/Freispiel/Aufenthalt im Freien (ca. 10:00)

Neben den festen Aktivitäten, wie SBS, pädagogische Kochen, Naturtag und Bewegungstag werden den Kindern situationsorientierte, interessensabhängige und themenbezogenen Angebote ermöglicht (z.B. Bilderbuchbetrachtung, kreatives Angebot, Stuhlkreis/Singkreis) Dadurch ermöglicht das pädagogische Personal den Kindern sich auf vielfältige, individuelle Weise zu entfalten und weiterzuentwickeln. Die Kinder können ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen einbringen sowie Spaß und Freude am Tun erleben.

Der tägliche Aufenthalt im Freien ist uns in unserer pädagogischen Arbeit sehr wichtig, da die Kinder vielseitig Erfahrungen erleben können. Wir ermöglichen den Kindern aktive Bewegungs- und Naturerfahrungen durch Spaziergänge, Waldwanderungen, Spielplatzbesuche und Gartenaufenthalt. Hierbei können sie Ihren Körper mit allen Sinnen in der Natur wahrnehmen und weiterentwickeln.

1.6.6 Mittagessen der Krippenkinder (11:45 bis 12:30)

Nach gründlichem Händewaschen bereiten wir uns auf das gemeinsame Mittagessen vor.

Das Mittagessen beginnt mit einem ausgewählten Tischspruch.

Ablauf siehe 2.3.3.3 Das Mittagessen U3

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

1.6.7 Zweites Vesper für die Kindergartenkinder (ca. 12:30)

Die Kinder, welche bis 13:30 in der Einrichtung bleiben, wird die Möglichkeit gegeben ein zweites Vesper einzunehmen.

12:45 1. Abholzeit

13:30 2. Abholzeit

Die Eltern haben täglich die Auswahl zwischen zwei festen Abholzeiten.

Bei jeder Abholzeit ziehen sich die Kinder möglichst selbstständig an. Hierbei ermöglichen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern Selbstständigkeit im lebenspraktischen Bereich (An- und Ausziehen der Schuhe und Jacke etc.).

Gemeinsam verabschieden wir uns mit einem Lied um den Vormittag abzuschließen.

Auch bei der persönlichen Übergabe der Kinder an die Eltern werden im Bedarfsfall kurze Gespräche ermöglicht und wichtige Informationen ausgetauscht.

1.6.8 Wickeln und Schlafen

Nach Bedarf werden die Kinder gewickelt und zum Schlafen gelegt. Hierbei wird darauf geachtet, dass jedes Kind sein individuelles Bedürfnis gestillt bekommt.

Schlafen:

Beim Schlafen wird jedes Kind individuell, zu dem von ihm benötigten Schlafzeiten, zum Schlafen gelegt. Es wird auf Gewohnheiten und Rituale von zu Hause geachtet, um dem Kind optimale Schlafbedingungen zu ermöglichen.

Wickeln:

Jedes Kind wird bei Bedarf, jedoch mindestens einmal am Vormittag, gewickelt.

Wir begleiten das Wickeln sprachlich und die Kinder werden aktiv einbezogen. Durch diese eins zu eins Situation werden emotionale Beziehungen gefördert und gestärkt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass das Kind selbst entscheiden kann, welche pädagogische Fachkraft es beim Wickeln begleitet. Dies gibt den Kindern Sicherheit und trägt zu ihrem Wohlbefinden bei.

Entsprechend des Entwicklungsstandes des Kindes begleiten wir familienergänzend die Sauberkeitserziehung. Hierbei stehen wir im engen Austausch mit der Familie.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

2. Grundlagen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind festgeschrieben im Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) und im Kindergartenbetreuungsgesetz Baden Württemberg (KitaG BW).

Insbesondere im § 22 SGB VIII sind die Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen festgeschrieben.

§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung:

„(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. (…)

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“

Durch den Orientierungsplan Baden-Württemberg wird der frühkindliche Bildungsplan konkretisiert. Er widmet sich dem Grundverständnis für Bildung und Erziehung und bietet konkrete Anhaltspunkte für die pädagogische Arbeit.

2.2 Pädagogische Grundhaltung

2.2.1 Bild vom Kind

„Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind“

Wir alle haben eine bestimmte Vorstellung von Kindern. Dieses „Bild vom Kind“ beeinflusst unsere Beziehung zum Kind und unseren Umgang mit ihm. In unseren Kindertageseinrichtungen bilden

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

folgende Haltungen, begründet auf den aktuellen Erkenntnissen der frühkindlichen Pädagogik, die Grundlage für unsere alltägliche Arbeit:

Wir sehen in jedem Kind eine einzigartige Persönlichkeit, welches…
… als soziales Wesen Beziehungen und Bindungen aufbaut.
… eigene Bedürfnissen und Erfahrungen mitbringt.
… sich selbstbestimmt im eigenen Tempo entwickelt.
… Teil der Gesellschaft ist und in individuellen Lebenswelten lebt.
… von Geburt an Träger von Rechten ist.

„Du hast das Recht,
genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht, so zu sein wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein,
wie die Erwachsenen es wollen.
Du hast ein Recht auf den heutigen Tag-
Jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch – du bist Mensch.“
Janusz Korczak

2.2.2 Inklusion

Unter Inklusion in der Kita verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder, Familien und pädagogischen Fachkräften.
Unser Ziel ist es, für alle Kinder einen gemeinsamen Lebens-, Lern- und Spiel-Alltag zu schaffen. Alle sollen die Möglichkeit haben, an allen Bereichen des Kitalebens gleichberechtigt teilzuhaben.
Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

2.2.3 Partizipation

Der Begriff Partizipation wird übersetzt mit Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache und Einbeziehung.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.
Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.
Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Kinder haben das Recht in allen Lebensbereichen altersgemäß angehört und beteiligt zu werden. Dies liegt unserem Verständnis zugrunde, dass Kinder sich ihre Welt selbst gestalten, unabhängig der Anliegen und Erwartungen der Erwachsenen. In Kindertageseinrichtungen eröffnet die Fachkraft durch aufmerksames Beobachten und Begleiten den Raum für Partizipation, ohne die Situation zu steuern oder zu regulieren. Sowohl das Verhalten des einzelnen Kindes, als auch das der Gruppe wird dabei im Blick behalten. Die Fachkraft erkennt Hürden, die eine aktive Teilhabe einschränken und entwickelt Möglichkeiten, die alle Kinder miteinbezieht. Regelmäßig reflektieren wir unsere eigene Rolle im Betreuungsgeschehen.

Partizipation ist die Grundlage für demokratische Strukturen, die durch frühe Erfahrungen von Anerkennung, Teilhabe und Mitbestimmung in unserer Kita ihre Anfänge finden. Unsere pädagogische Haltung zeichnet sich durch Vertrauen und Zutrauen gegenüber den Kindern aus. Ihrem Entwicklungsstand angemessen und im Wissen, dass die Kinder sich ihren Alltag und ihr Umfeld so schaffen, wie es für sie angebracht und passend ist, werden die Kinder bei der Gestaltung des Kitaalltags beteiligt. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, die Kinder bei der Artikulation ihrer Interessen und Bedürfnisse zu begleiten und zu unterstützen.

Ein wesentlicher Erfahrungsraum ist zudem der Umgang mit Konflikten. Im Bestreben Lösungen bei unterschiedlichen Interessen, Meinungen oder Vorstellungen zu finden hören wir zu, unterstützen die Kinder und begleiten sie in ihren Aushandlungsprozessen.

Die Kinder erfahren in unserer Kita, dass ihre Stimme angehört wird und auf eine in jedem Fall wertschätzende Reaktion trifft. Diese partizipative Vorgehensweise ermöglicht den Kindern sich einerseits in ihrer Selbstwirksamkeit wahrzunehmen und andererseits sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben.

Partizipieren bedeutet für uns in der Kita, gemeinsam mit den Kindern Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden, die ihr eigenes Leben oder das der Gemeinschaft betreffen.

Im Krippenalter können sich die Kinder oftmals noch nicht so deutlich sprachlich äußern, dass die andere Person gleich versteht, um was es geht. In solchen Situationen legen wir besondere Aufmerksamkeit darauf, das Kind noch bewusster wahrzunehmen. Wir wollen den Kindern respektvoll begegnen und uns in die Kinder hineinversetzen. Dadurch können wir eine tragfähige

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Beziehung schaffen, aus der sich Vertrauen entwickeln kann. Dies ist die Voraussetzung, um Beschwerden überhaupt anzubringen.

Unsere Schwerpunkte bei Kinder im Alter von 1-6Jahren:

- aufmerksames Beobachten der Kinder
- Blickkontakt mit dem Kind („Ich habe dich gesehen“)
- Aktives zuhören
- Sensibles Wahrnehmen der Situation und dann erst reagieren (Empathie)
- Situationen nicht sofort analysieren, sondern in Begleitung mit dem Kind herausfinden, um was es gerade geht
- Zeit nehmen, um sich alles anzuhören, was das Kind zu sagen hat
- Kinder in ihren Emotionen zu begleiten
- Kinder mit Mimik und Gestik zu unterstützen und zu helfen, wenn die Sprache noch nicht so weit ist um sich deutlich zu artikulieren z.B. Abwehr und Verhinderungsgestik Stop-Zeichen“ mit der Hand

Zusätzliche Punkte im Bereich der Kinder im Alter von 3-4Jahren:

- sprechen in Form eines Konfliktgesprächs. Dies kann in kleinen Gruppen, zu Zweit oder auch im Stuhlkreis stattfinden Jeder darf sagen was los ist und die anderen hören gut zu.
- Gemeinsam suchen wir, wenn dies nötig ist mit Hilfe des Erziehers, nach einer Lösung.

Weiterentwicklung im Bereich der Kinder im Alter von 4-6Jahren:

In diesem Alter ist eine gemeinsame Auseinandersetzung mit der Beschwerde gut möglich. Dafür benötigen wir klare Strukturen wie so etwas ablaufen kann. Möglichkeiten um Beschwerden anzubringen sind z.B.:

- Morgenkreis
- Stuhlkreis
- Persönliches ansprechen bei der Erzieherin
- Im Gespräch zu zweit
- In einer kleinen Gruppe
- Im Freispiel

Je nach Thema leiten wir die Kinder dazu an, ihre Anliegen mit dem jeweiligen Gegenüber so gut es geht im Gespräch selbständig zu klären. Hierbei ist die pädagogische Fachkraft behilflich. Das Äußern

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

ihrer Belange trägt zur Weiterentwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten bei. Auch das Zuhören, solange einer spricht, ihn aussprechen zu lassen, ist etwas was wir den Kindern in dieser Situation mitgeben wollen. Wir möchten die Kinder dazu anleiten, respektvoll miteinander umzugehen. Gemeinsame Entscheidungen für alle Beteiligten zu treffen, an die sich jeder halten sollte, auch die Erwachsenen, ist eine wichtige Erfahrung, welche für das Leben prägend sind.

2.2.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die Qualität der Bildungseinrichtung ist in wesentlichen Teilen von der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte abhängig.

Wir wissen aus wissenschaftlichen Untersuchungen, dass die Beziehungen und Bindungen zu den Kindern eine elementare Bedeutung für das Lernen einnimmt. Daher ist für uns ein wertschätzender, zugewandter und respektvoller Umgang mit den Kindern, der durch Einfühlungsvermögen und Feinfühligkeit geprägt ist, die grundlegende Voraussetzung für unsere Arbeit. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe und nutzen Kommunikation in allen Facetten als eines unserer wichtigsten Handwerkszeuge. Uns ist bewusst, dass wir in unserem Tun Vorbild sind.

Wir verstehen uns als Lernbegleiter, die die Bildungsprozesse der Kinder wahrnehmen und unterstützen. Wir erleben die Kinder als vielfältig und einzigartig, daher ist es uns wichtig, deren eigene Entwicklungsprozesse im jeweiligen Tempo zu unterstützen. Raum und Material wird immer wieder im Hinblick auf die Themen der Kinder überprüft und angepasst, um so die Aktivitäten und Interessen bestmöglich zu begleiten. Unser Ziel ist, ihnen ein aktives und selbstgesteuertes Lernen in der Kita zu ermöglichen.

Um dies zu erreichen, ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir uns in unserer Rolle und Haltung als pädagogische Fachkraft immer wieder selbst, im Team oder auch kitaübergreifend reflektieren und uns persönlich und fachlich weiterbilden.

2.2.5 Beobachtung und Dokumentation

2.2.5.1 Beobachtung

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Beobachtung. Durch die aktive Beobachtung erfahren wir mehr über das Kind. Unser Verständnis für die Persönlichkeit, das Verhalten und das Erleben jedes einzelnen Kindes wird dadurch erweitert. Wir erkennen Bedürfnisse, Interessen und Themen und richten unsere pädagogische Arbeit und/oder unsere Raumgestaltung danach aus. Entwicklungstabellen können uns zusätzlich unterstützen. Die Beobachtungen dienen uns gleichzeitig als Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

„Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen, sondern nur mit sich selbst.“

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Johann Heinrich Pestalozzi

2.2.5.2 Dokumentation

Um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder sichtbar zu machen, nutzen wir verschiedene Dokumentationsformen, u.a. Fotodokumentationen und/oder Bildungs – und Lerngeschichten. Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Kita-Zeit ein Portfolio, welches für das Kind zugänglich ist. Dieser persönliche Ordner des Kindes spiegelt Lernfortschritte und Erlebnisse des Kita-Alltags wieder. Durch die Dokumentation erfährt das Kind, dass es uns wichtig ist und in seinem Tun wertgeschätzt wird.

Um den Alltag der Kinder auch für Eltern transparent zu machen, dokumentieren wir regelmäßig unsere pädagogische Arbeit, z.B. durch Aushänge, Plakate in der Kita.

2.3 Unser pädagogisches Profil

2.3.1 Bildungs- und Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg

Der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg gliedert sich in 6 Bildungs- und Entwicklungsfelder und konkretisiert dadurch den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertageseinrichtungen. Alle Bildungs- und Entwicklungsfelder sind eng miteinander verknüpft und sind für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder von Geburt an prägend.

2.3.1.1 Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

„Das Kind erschließt sich seine Welt, mit allen Sinnen vor allem durch Bewegung.“

Auszug aus dem Orientierungsplan Baden-Württemberg

Die wichtigsten Grundlagen für ein positives Körpergefühl, einer gesunden Ernährungsweise und der Einstellung zur Bewegung werden in den ersten Lebensjahren eines Kindes gelegt. Diese Grundlagen bilden sich durch die gemachten Erfahrungen. Hierfür ist es bedeutsam, dass den Kindern ein vielfältiger Erfahrungsraum geboten wird.

Bei uns in der Einrichtung können die Kinder sich auf verschiedene Art und Weisen bewegen.
Dies ist möglich im großzügigen Garten, im nahegelegenen Wald, bei gemeinsamen Spaziergängen, im Gruppenraum, im täglichen Morgenkreis, in der gut ausgestatteten Turnhalle und im flexibel nutzbaren Flur.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Auch Ruhebereiche zum Entspannen oder schlafen finden die Kinder in unserer Einrichtung. Hier können sich die Kinder jeder Zeit aus dem Gruppengeschehen zurückziehen. Dies ist im Kindergartenbereich möglich in der Kuschelecke und im Krippenbereich im separaten Ruheraum.

2.3.1.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über die Sinne wahr. Sie erschließen sich ihre Welt durch Bewegungs- und Sinneswahrnehmungen durch Riechen, Schmecken, Fühlen, Spüren, Tasten, Hören und Sehen.
Das Erleben in diesen Bereichen ist eng mit dem Denken und der Bewegung verknüpft. Kinder brauchen vielfältige Gelegenheiten im Alltag, um Sinneserfahrungen sammeln zu können. Aus diesen entwickeln die Kinder ihre individuellen Fähigkeiten sich auszudrücken, etwas zu gestalten und sich zu orientieren.

Bei unserem pädagogischen Kochen bekommen die Kinder die Möglichkeit all ihre Sinne einzusetzen. Jedes Kind kann beim pädagogischen Kochen mitwirken und so weitere Sinneserfahrungen beim gemeinsamen Essen erleben.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Durch das Anbieten von verschieden Materialien wie z.B. Farbe, Knete, Sand etc. können die Kinder vielseitige Sinneserfahrungen erleben. Das Bedürfnis des Matschens und Manschen im Krippenbereich ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit und kann durch die oben genannten Materialien in unserer Kita ausgelebt werden.

2.3.1.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ Wilhelm von Humboldt

Die Entwicklung der Sprache bildet die Basis zur Teilhabe an unserer Gesellschaft. Durch Sprache treten wir in Kontakt mit anderen, erschließen uns die Welt und eignen uns Wissen an. Die Möglichkeit zu sprechen, Sprachvorbilder zu haben, die Freude an der Kommunikation haben, und eine Atmosphäre in der sich die Kinder angenommen und wertgeschätzt fühlen fördern diese Sprachentwicklung.

Im Wöchentlichen SBS- Programm (Singen-Bewegen-Sprechen) bekommen die Kinder die Gelegenheit sich verbal und nonverbal ausdrücken. Durch Geräusche, Laute, Symbole, Gegenstände

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

sowie Mimik und Gestik bekommen die Kinder praktische Orientierungshilfen für ihre Sprachentwicklung. Durch aktives Einbeziehen der Kinder durch Gespräche, Lieder und Fingerspiele wird die Freude an der Sprache gelebt und der Wortschatz erweitert.

Im Freispiel haben die Kinder verschiedene Sprachgelegenheiten. Die Möglichkeit zu kommunizieren haben die Kinder untereinander oder mit den pädagogischen Fachkräften.

Die Kinder können sich Spielsachen zeigen, Dinge erklären, Konflikte erleben und bekommen Impulse durch die sprachliche Begleitung der pädagogischen Fachkraft.

2.3.1.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Die Entwicklung des Denkens ist eng mit dem Prozess der Sinneswahrnehmung und der Entwicklung der Sprache gekoppelt.

Denkprozesse finden ihren Ursprung in der Verarbeitung von Erfahrungen. Um die Welt zu **be**-greifen suchen Kinder von Beginn an nach Sinn und Bedeutung dessen, was sie erleben. Unterschiedlichste Sinneserfahrungen führen dazu, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen und diese in das eigene Weltbild einzuordnen. Diese Einordnung wird im Laufe der Entwicklung verfeinert. Dadurch wird die Welt für das Kind erklärbar. Das Erlernen der Sprache befähigt Kinder nach Ursachen zu fragen, Annahmen aufzustellen und zu überprüfen, sowie über Mögliches und Unmögliches nachzudenken.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Das Kind bekommt verschiedenes Material, Zeit und Raum, um etwas zu erlernen oder zu erproben. Sie entscheiden selbst, ob sie nach ihren eigenen Vorstellungen oder etwas nach Vorlagen gestalten möchten. Dabei erkennen sie Regeln, Muster, Mengen, Farben und Zahlen. Durch positives Bestärken durch die Gruppe und die pädagogischen Fachkräfte erfahren die Kinder Lob und Anerkennung, welche die Kinder zu weiteren Aktivitäten anspornen.

Beim Puzzeln oder Steckspielen wird das Kind angeregt über verschiedene Lösungswege nachzudenken und diese auszuprobieren. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Steckspiele mit verschieden Öffnungen und Formen an sowie abwechslungsreiche Puzzlearten. Durch emotionale nonverbale und verbale Anregungen werden die Kinder im eigenen Tun motiviert und bestärkt.

2.3.1.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Menschliches Handeln ist begleitet von Gefühl und Mitgefühl. Den Umgang damit lernen die Kinder im täglichen Miteinander. In ihrem Umfeld und im Spiel probieren die Kinder den vorgelebten Umgang mit Gefühlen aus. Dies bildet die Basis, um die eigene Persönlichkeit und Identität zu entwickeln.

„Zunächst sollte man reiflich bedenken,
wie ähnlich man den anderen ist:
Sie erfahren Freude und Leid genau wie ich.
Darum muss ich sie beschützen wie mich.“

Dalai Lama

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Beim wöchentlichen Naturtag unterstützen bereits beim Anziehen die „größeren“ Kinder die „kleineren“ Kinder. Die Kinder erleben, dass sie mit ihren eigenen Fähigkeiten anderen Nutzen bringen können (z.B. in den Schuh helfen, Jacken schließen etc.).

Beim gemeinsamen Spazieren wird ihnen Verantwortung für ein „jüngeres“ Kind übertragen und sie lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen, indem sie ihr Tempo den „langsameren“ Kindern anpassen. Dadurch zeigen sie Verständnis und Wertschätzung für die Unterschiedlichkeiten.

2.3.1.6 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion

In der Auseinandersetzung mit Vorbildern und dem Erleben von Religion entwickeln Kinder Vertrauen in das Leben, bauen Werte und Einstellungen auf und erweitern so ihre eigene Persönlichkeit. Um sich weiterzuentwickeln brauchen Kinder Erfahrungen, die Ihnen die Möglichkeiten geben in ihrem Selbstbestimmungsrecht ernst genommen zu werden. Im Zusammensein mit der Gemeinschaft üben sie den Umgang mit Freiheiten und Grenzen ein. Die Natur bildet unsere Lebensgrundlage, daher ist es auch bedeutsam, dass die Kinder sich als Teil dessen erleben.

Täglich können die Kinder in der Natur kleine und große Tiere sowie Pflanzen entdecken, beobachten und erleben. Die Kinder erfahren, dass alle Lebewesen und Pflanzen wertvoll und einzigartig sind. Wir legen großen Wert darauf, dass die Welt in der wir leben wertgeschätzt und geachtet wird.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

2.3.2 Schwerpunkt der Kita

Da wir eine kleine Einrichtung sind, haben unsere Krippen und Kindergartenkinder im täglichen Alltag viele intensive Berührungspunkte. Dies erleichtert den Kindern sowie den Eltern einen unkomplizierten und harmonischen Übergang.

Bereits in der morgendlichen Bringzeit haben die Krippenkinder die Möglichkeit bei Bedarf im Kindergartenzimmer anzukommen und zu schnuppern.

Im täglichen Morgenkreis im Flur treffen sich alle Kinder der Kita zur gemeinsamen Begrüßung. Durch das Singen und Tanzen knüpfen die Kinder untereinander engere Kontakte und lernen sich besser kennen. Namens- und Geburtstagslieder unterstützen den Prozess.

Auch in unserem großen Außenbereich spielen die Kinder immer wieder miteinander. Am wöchentlichen Naturtag unternehmen wir gemeinsame Spaziergänge und erleben unsere nähere Umgebung zusammen. Dabei übernehmen die größeren Kinder bereits Verantwortung und nehmen die Kleinen an die Hand und geben ihnen somit Sicherheit.

Eine weitere Möglichkeit des Zusammenseins sind gegenseitige Besuche in den Räumlichkeiten. Unmittelbar vor dem Übergang des Krippenkindes in den Kindergarten werden mehrere „Schnuppertage“ vereinbart. Das ist sehr hilfreich, weil sich das Kind so Stück für Stück an die neuen Kinder, das Zimmer und die Fachkräfte gewöhnen kann. Bei Bedarf ist eine Begleitung durch die bekannte Bezugserzieherin möglich. Am ersten Kindergartentag wird das neue Kind mit Umzugskoffer und selbstgestalteter Mütze für die Kindergartengruppe ins Zimmer begleitet. So findet für alle ein sichtbarer Wechsel statt.

Feste und Feiern im Jahreslauf werden selbstverständlich miteinander vorbereitet und durchgeführt. Auch das stärkt das ohnehin schon sehr enge Zusammengehörigkeitsgefühl. Bei gemeinsamen Projekten, aber auch im Alltag und bei Personalengpässen arbeiten wir in der Einrichtung gruppenübergreifend.

Durch diese vielen intensiv gelebten Aktivitäten erleben die Kinder, aber auch die Eltern, eine „kleine, vertrauensvolle Welt.“ Da die Kinder beim Übergang in den Kindergarten etwas Neues, aber nicht völlig Unbekanntes erleben, werden die Eltern nur in wenigen Fällen bei diesem Prozess eingebunden.

So sind wir Kinder, Eltern und Erzieherinnen eng miteinander unterwegs, „Hand in Hand“, um zu leben, lernen und zu wachsen!

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

2.3.3 Die Kita als Lernort für gesundes und genussvolles Essen und Trinken – Ernährungs- und Gesundheitsbildung

Voraussetzung für die optimale Entwicklung von Kindern ist ihre Gesundheit. Essen und Trinken erhalten die Gesundheit der Kinder, fördern ihr Wachstum und tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Da die Kinder sich zum großen Teil des Tages in unserer Kita aufhalten, kommt uns daher neben der Familie eine wichtige Rolle zu. Wir achten darauf, den Kindern das Zusammenspiel von Gesundheit und Ernährung altersentsprechend bewusst zu machen, um so einen selbstständigen und eigenverantwortlichen Umgang mit dem Thema Ernährung zu ermöglichen.

2.3.3.1 Das Trinken

Wir bieten in der Kita jederzeit für die Kinder zugänglich zuckerfreie Getränke (Tee und Wasser) an. Beim Tee achten wir darauf Produkte zu verwenden, die auf zusätzliche Aromastoffe verzichten. Halten wir uns über längere Zeit im Freien auf, z.B. im Garten, stellen wir dort eine Trinkstation auf. Zusätzlich erinnern wir die Kinder an das Trinken und sind mit unserem eigenen Trinkverhalten Vorbild.

2.3.3.2 Das Vesper

In unserer Einrichtung findet täglich in einem vorgegebenen Zeitrahmen eine gemeinsame Vesperzeit in den jeweiligen Gruppen statt. Die Kinder bringen ihr eigenes Vesper von zu Hause mit. Bei manchen Kindern handelt es sich dabei um die erste Mahlzeit des Tages, bei anderen, um eine Zwischenmahlzeit zwischen Frühstück und Mittagessen. Daher ist es auch möglich, dass die Kinder, falls sie bereits früher Hunger haben, etwas essen.

Die räumlichen Gegebenheiten sind so gestaltet, dass die Kinder selbstständig essen können, z.B. ist das Geschirr eigenständig zu erreichen. Beim Vespern können die Kinder zudem entscheiden, mit wem sie gemeinsam am Tisch sitzen wollen. Oft bietet die Vespersituation Anlass für längere Gespräche zwischen den Kindern und/oder der pädagogischen Fachkraft. Genügend Zeit für die Mahlzeit, eine ruhige Atmosphäre und Raum für Gespräche tragen dazu bei, dass die Kinder entspannt essen können.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Rituale wie beispielsweise sich vor dem Essen die Hände zu waschen oder sich einen guten Appetit zu wünschen, geben den Kindern Orientierung und vermitteln Werte und unsere Esskultur.
Essen ist eine sinnliche Erfahrung. Die Kinder werden früh animiert selbständig zu essen. Die räumlichen Gegebenheiten sind daher so gestaltet, dass die Kinder dies auch tun können, z.B. ist das Geschirr oder die Lebensmittel eigenständig zu erreichen. Die Grundlage des Lernens ist, dass Kinder sich als selbstwirksam erleben. Sie sammeln Erfahrungen und üben sich in ihren Fertigkeiten (z.B. motorisch die Kanne so zu kippen, dass das Getränk in das Glas eingefüllt wird). Wir achten daher darauf, die Kinder in Alltagssituationen (wie bspw. dem Einschenken) so zu begleiten, dass sie sich als selbstwirksam erleben können, z.B. in dem sie selbst ausprobieren. Die pädagogische Fachkraft begleitet sprachlich das Kind in seinem Tun, hierdurch wird die sprachliche und kognitive Entwicklung der Kinder unterstützt.
Unsere Kita macht zudem beim EU-Schulfruchtprogramm und EU-Schulmilchprogramm mit. Das heißt wöchentlich wird von einem Obstbauern aus der Region Obst, Gemüse und Milch zur Verfügung gestellt. Dies steht den Kindern täglich zum Verzehr zur Verfügung.

Das Frühstück U3

In unserer Einrichtung findet täglich ein durch uns frisch zubereitetes Frühstück statt. Wir legen besonderen Wert auf regionale und saisonale Lebensmittel. Wir wissen, dass es für Kinder im Alter von unter 3 Jahren besonders wichtig ist vertraute Lebensmittel zu essen, immer wieder ergänzen wir das mit neuen oder den Kindern eher unbekannten Lebensmitteln (z.B. Maracuja). So entdecken sie, was sie mögen und können neue Sachen ausprobieren.
Essen ist eine sinnliche Erfahrung. Die Kinder werden früh animiert selbständig zu essen. Die räumlichen Gegebenheiten sind daher so gestaltet, dass die Kinder dies auch tun können, z.B. ist das Geschirr oder die Lebensmittel eigenständig zu erreichen. Die Grundlage des Lernens ist, dass Kinder sich als selbstwirksam erleben. Sie sammeln Erfahrungen und üben sich in ihren Fertigkeiten (z.B. motorisch die Kanne so zu kippen, dass das Getränk in das Glas eingefüllt wird). Wir achten daher darauf, die Kinder in Alltagssituationen (wie bspw. dem Einschenken) so zu begleiten, dass sie sich als selbstwirksam erleben können, z.B. in dem sie selbst ausprobieren. Die pädagogische Fachkraft begleitet sprachlich das Kind in seinem Tun, hierdurch wird die sprachliche und kognitive Entwicklung der Kinder unterstützt.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

2.3.3.3 Das Mittagessen U3

Das Mittagessen wird durch einen Caterer geliefert. Bei der Wahl des Caterers bevorzugen wir regionale Caterer, die sich besonders auf die Bedürfnisse von Kindern spezialisieren. Die vorgegebenen Richtlinien der Deutsche Gesellschaft für Ernährung „DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ unterstützen uns dabei.

Bei der Auswahl des Mittagessens (in der Regel 2 Gerichte) achten wir auf die Ernährungsempfehlungen und variieren so z.B. zwischen Gerichte mit Fleisch, vegetarisch und mit Fisch. Das soziale Miteinander spielt beim Mittagessen eine zentrale Rolle. Alle Kinder, sowie die pädagogischen Fachkräfte essen gemeinsam an gedeckten Tischen. Die Speisen richten wir optisch ansprechend her. Jedes Kind entscheidet selbst, was und wieviel es essen möchte. Wichtig ist uns, die Kinder zu motivieren unbekannte Speisen zu probieren. Die Entscheidung der Kinder wird von uns akzeptiert. In allen Bereichen ist die pädagogische Fachkraft Vorbild und isst daher mit. Genügend Zeit für die Mahlzeit und eine ruhige Atmosphäre tragen dazu bei, dass die Kinder entspannt essen können. Rituale wie beispielsweise sich vor dem Essen die Hände zu waschen oder einen Vers/Lied aufzusagen geben den Kindern Orientierung und vermitteln Werte und unsere Esskultur.

2.3.3.4 Das „Pädagogische Kochen“

Das „Pädagogische Kochen“ beinhaltet neben dem Kochen auch das Backen oder das Zubereiten von Lebensmitteln, wie bspw. eines Obstsalates.

Wesentlicher Schwerpunkt beim pädagogischen Kochen ist zum einen die gemeinsame Zubereitung, als auch das gemeinsame Verzehren. Lebensmittel zuzubereiten und gemeinsam zu verzehren lädt zum Sprechen ein. Werte und Esskultur werden gemeinsam gelebt.

Die Kinder werden dabei von Beginn an in alle Entscheidungen eingebunden. „Was wollen wir zubereiten?“ „Was benötigen wir dafür?“ Je nach örtlichen Gegebenheiten gehen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit einem Teil der Kinder einkaufen. Dabei legen wir Wert darauf Kinder auch bewusst an Umweltthemen heranzuführen und regionale und saisonale Lebensmittel zu bevorzugen. Bereits hier kann allerlei Wissen vermittelt werden „Woran merke ich, dass die Tomate reif ist?“

Bei der gemeinsamen Zubereitung ist es uns wichtig, den Kindern Regeln bei der Essenszubereitung nahe zu bringen z.B. Hände waschen, vor der Zubereitung oder wie halte ich das Messer. Durch das eigene Ausprobieren üben sich die Kinder in ihren Fertigkeiten. Um ganzheitlich zu lernen spielt die sinnliche Erfahrung eine wesentliche Rolle „Wie riecht ein Apfel? Wie fühlt er sich mit und ohne Schale an? Schmeckt er süß oder sauer?“

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Grundsätzlich wird das zubereitete Essen dann auch gemeinsam gegessen. Das soziale Miteinander spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Das Essen an ansprechend gedeckten Tischen und die Anerkennung des Zubereitens erhält eine spezielle Bedeutung.

Das pädagogische Kochen findet pro Gruppe einmal monatlich statt, an Festlichkeiten wie z.B. Ostern, Erntedank und Weihnachten bereiten wir auch gemeinsam ein Essen vor. Zudem kann im Rahmen von Projekten, ein pädagogisches Kochen stattfinden.

Wesentlicher Schwerpunkt beim pädagogischen Kochen ist die gemeinsame Zubereitung.

Bei der Wahl des Essens achten wir darauf, dass die Kinder so viel wie möglich mithelfen können, z.B. Obst schneiden, Teig rühren etc. Auch hier erleben sich die Kinder als selbstwirksam, „Ich kann das“. Durch das eigene Ausprobieren üben sich die Kinder in ihren Fertigkeiten. Um ganzheitlich zu lernen spielt die sinnliche Erfahrung eine wesentliche Rolle „Wie riecht ein Apfel? Wie fühlt er sich mit und ohne Schale an? Schmeckt er süß oder sauer?“. Auch in diesem Bereich kommt der sprachlichen Begleitung der pädagogischen Fachkraft eine bedeutsame Rolle zu. Kinder erfahren, wie z.B. das was sie schmecken bezeichnet wird.

Für das pädagogische Kochen fallen für die Eltern keine separaten Kosten an.

2.3.3.5 Allergien / Krankheiten / religiöse Hintergründe

Gesundheitliche Einschränkungen wie z.B. Allergien berücksichtigen wir im Alltag bzw. besprechen mit den Eltern die gegebenen Möglichkeiten (abhängig vom Schweregrad der Allergie). Für Kinder, die aus religiösen Gründen keine Erzeugnisse vom Schwein oder Rind essen sollen, bieten wir Alternativen an.

2.3.3.6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen im Familienleben (z.B. kulturelle Unterschiede) ist es für uns wichtig im Aufnahmegespräch mit den Eltern Ess- und Trinkgewohnheiten des Kindes abzufragen. So können wir besser einschätzen, welche Lebensmittel ein Kind schon kennt oder wie es auf ihn unbekannte Lebensmittel reagiert. Der Speiseplan der Mahlzeiten, unter Kennzeichnung der Allergene, hängt an der Info Wand der Eltern in der Kita aus.

Unregelmäßig finden Elternabende, z.T. in Kooperation mit anderen Kitas, zum Thema Ernährung statt. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind im Hinblick auf Ernährung im Kindesalter geschult und können Eltern in Fragestellungen rund ums Essen behilflich sein.

Gemeinsam mit den anderen Nagolder Kitas haben wir einen Flyer für das „Vesper in der Kita“ ausgearbeitet. In diesem erhalten Eltern Ideen und Anregungen über eine ausgewogene Mahlzeit in der Kita. Der Flyer wird beim Aufnahmegespräch ausgehändigt.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

3. Erziehungspartnerschaft

3.1 Grundsätze und Ziele der Erziehungspartnerschaft

Für eine gelingende kindgerechte Pädagogik in unserer Kita ist eine anerkennende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften erforderlich. Unsere Kindertageseinrichtung verstehen wir als Begegnungsort für Kinder und ihre Familien.

Unser gesetzlicher Auftrag besteht darin, die Familien in der Erziehung und in der Vereinbarkeit mit ihrer Berufstätigkeit bzw. Pflege von Angehörigen zu unterstützen und zu ergänzen. Dafür benötigen wir eine stabile Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, die auf gemeinsamen Zielen und gegenseitiger Akzeptanz beruht.

Die Beziehungen zu den einzelnen Familien gestalten wir dabei in wertschätzender Interaktion unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse und Anforderungen. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern der Kinder, um Bedürfnisse und Lebenswelten der Familien wahrzunehmen. Dies ermöglicht einen gemeinsamen Blick auf vorhandene Potenziale und Ressourcen, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu bestärken und zu begleiten.

3.2 Formen der Zusammenarbeit

In unserer Kita gibt es verschiedene Formen von Zusammenarbeit mit den Eltern und der Familie. Dies umfasst gemeinsame Gespräche (z.B. zur Entwicklung des Kindes), das Mitwirken an Festen und Feiern bis hin zur Beteiligung an Projekten oder an Elternabenden. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung, Elternmitwirkung bedeutet für uns dementsprechend, dass der Lebensraum Kita für die Kinder nicht nur durch die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte gestaltet wird, sondern auch die Lebenswelten der Familien eine Rolle spielen. Wir sind offen für Anregungen, Fragen und konstruktive Kritik und freuen uns über Ideen und das Engagement von Eltern.

3.2.1 Eingewöhnung als Grundstein der Erziehungspartnerschaften

Eine behutsame und individuelle Eingewöhnung ist uns sehr wichtig, um dem Kind einen guten Start in die Kita zu ermöglichen. Wir orientieren uns am “Berliner Eingewöhnungsmodell”. Es wurde entwickelt, um die frühe Bindung des Kindes an seine Eltern und Bezugspersonen zu beachten. Das Eingewöhnungsmodell ermöglicht uns einen Übergang für das Kind zu gestalten, dessen Ziel es ist, dass der/die Bezugserzieher/-in eine tragfähige Beziehung zum Kind aufbaut. Das Gefühl der Sicherheit,

durch eine gute Beziehung zur Fachkraft, ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und Grundlage für den Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Das Kind lernt die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in einem für das Kind angemessenen Tempo kennen.

Während der stundenweisen Eingewöhnung, die sich stufenweise steigert, hat die Fachkraft die Aufgabe, das Verhalten des Kindes zu beobachten und Schlussfolgerungen für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung zu ziehen. Genau wie jedes Kind einzigartig ist, so ist auch jede Eingewöhnung individuell zu betrachten. Das Verhalten des Kindes bestimmt, wie lange die Eingewöhnung dauert, dies wird in gemeinsamer Absprache mit den Eltern individuell angepasst. Für die Eltern
bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita. Das Erleben des Alltags ist eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

3.2.1.1 Eingewöhnungsphasen

In den ersten Tagen der **Eingewöhnung** ist die Begleitperson des Kindes ständig anwesend. Das Kind lernt die Räumlichkeiten und den/die Bezugserzieher/in kennen. Die pädagogische Fachkraft beobachtet das Kind und versucht seine Interessen zu erkunden, sie nähert sich behutsam dem Kind und bietet sich ihm als Bezugsperson an. Die Anwesenheitszeiten von Kind und Begleitperson wird mit der Fachkraft vorab vereinbart.

Während der **Stabilisierungsphase** verlängert sich die Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung. Es kommt zu ersten kurzen Trennungszeit. In dieser Zeit ist die Begleitperson in unmittelbarer Nähe, doch für das Kind nicht sichtbar. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung ist abhängig vom Verhalten des Kindes.

In der **Schlussphase** wird das Kind langsam an die Besonderheiten des Gruppenalltags herangeführt. Die Anwesenheit wird schrittweise erweitert, bis das Kind die gesamte Betreuungszeit bleibt. Über den/die Bezugserzieher/in wird das Kind an eine zweite pädagogische Fachkraft herangeführt.

3.2.2 Elterngespräche

<u>Das Aufnahmegespräch:</u>

Vor der Aufnahme eines Kindes in die Kindertageseinrichtung werden die Eltern zu einem Einführungsgespräch durch den/die jeweilige/n Bezugserzieherin/-er eingeladen. In diesem Gespräch geht es um den Austausch der Eltern und der pädagogischen Fachkraft über das Kind bspw. über Wissenswertes beim Umgang mit dem Kind, beliebte Spielsachen, Allergien. Die pädagogische Arbeit der Kita wird den Eltern vorgestellt und die Eingewöhnungszeit des Kindes gemeinsam geplant.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Das Reflexionsgespräch:

Nach ca. drei Monaten findet ein Reflexionsgespräch über den Verlauf der Eingewöhnungsphase mit dem/der Bezugserzieher/-in statt. Pädagogische Fachkraft und Eltern berichten aus ihrer Sicht über die Eingewöhnung. Auch findet ein erster Austausch über das Spielverhalten und die Kompetenzen des Kindes anhand von Beobachtungen und dem Portfolio statt.

Das Entwicklungsgespräch:

Für jedes Kind findet einmal im Kita Jahr ein Entwicklungsgespräch statt. Ziel dieses Gespräches ist es in den gemeinsamen Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes zu kommen. Sowohl die Beobachtungen der pädagogischen Fachkraft als auch die Beobachtung der Eltern dienen hierzu als Grundlage. Das Spielverhalten, besondere Fähigkeiten und Kompetenzen werden erörtert. Ggf. wird ermittelt, ob das Kind weiteren Unterstützungsbedarf in bestimmten Bereichen benötigt und besprochen, wie dieser ausgestaltet werden kann. Nach Absprache können jederzeit weitere Gesprächstermine vereinbart werden.

Tür- und Angelgespräche:

Bei Bedarf findet ein kurzer Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften über Situationen und Ereignisse des jeweiligen Tages statt.

Bei ausführlichem Gesprächsbedarf wird ein Gesprächstermin vereinbart.

3.2.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat unterstützt in der Einrichtung die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger. Er besteht pro Gruppe aus mindestens zwei Mitgliedern (Vorsitzender und Vertreter) und trifft sich mindestens zweimal im Jahr. Die Amtszeit beträgt in der Regel ein Kita Jahr. Der Elternbeirat ist im Austausch mit allen Familien und reflektiert die gemeinsamen Aktivitäten, gibt Wünsche und Bedürfnisse der Familien weiter und informiert die Eltern über seine Tätigkeit.

Darüber hinaus gibt es in Nagold einen Gesamtelternbeirat (GEB). Mitglied im GEB ist pro Kita, unabhängig der Trägerschaft, der Elternbeiratsvorsitzende. Alle 2 Jahre wird aus seiner Mitte der Gesamtelternbeiratsvorstand gewählt (3 städtische, 1 evangelischer und 1 katholischer Vertreter). Der Gesamtelternbeiratsvorstand arbeitet mit den Kitaträgern in Nagold zusammen und hat die Aufgabe die Gesamtinteressen der Eltern und Personensorgeberechtigten gegenüber den Trägern und dem Personal zu vertreten. Er beschäftigt sich mit allen Fragen, die mehrere Kindertageseinrichtungen betreffen oder mit den Angelegenheiten einer einzelnen Kindertageseinrichtung soweit übergeordnete Interessen berührt werden.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

3.2.4 Elternabende

Am ersten Elternabend im Kita Jahr besteht die Möglichkeit des Kennenlernens und der Kontaktaufnahme für die Eltern und des gesamten Kita-Teams. Der Elternbeirat und das Team stellen ihre Arbeit vor. An diesem Abend wird zudem der neue Elternbeirat gewählt.

Je nach Bedarf oder Wunsch der Eltern oder des Kita-Teams werden noch weitere Elternabende zu thematischen Schwerpunkten, auch unter Einbeziehung weiterer Kooperationspartner, im Kita Jahr angeboten.

3.2.5 Elternhospitationen

Um Eltern einen direkten Einblick in unsere pädagogische Arbeit und in den Alltag ihres Kindes in der Kita zu ermöglichen gibt es die Möglichkeit von Hospitationen. Bei Interesse vereinbaren Eltern einen Termin mit den pädagogischen Fachkräften. Während dieser Hospitation nehmen Eltern vorwiegend eine beobachtende Rolle ein und erhalten einen Eindruck davon, was das Kind gerne in der Kita spielt, wofür es sich interessiert, mit wem es gerne zusammen ist etc. Da die Eltern während einer solchen Hospitation auch andere Kinder erleben, verpflichten sich die Eltern schriftlich auf die Wahrung des Datengeheimnisses

3.2.6 Feste und Feiern mit Familien

In jedem Kita-Jahr feiern wir mit den Kindern und ihren Familien Feste, die sich am Jahreskreislauf orientieren. In der Sitzung mit dem Elternbeirat werden gemeinsam mit den Eltern Termine und Ausführungen der Feste besprochen.

3.2.7. Beschwerdemanagement

In den Kindertageseinrichtungen treffen unterschiedlichste Personen mit verschiedenen Lebensentwürfen, Erziehungszielen und Erziehungsstilen aufeinander. Pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern begegnen sich in ihrer Persönlichkeit und Individualität täglich aufs Neue. Vielfältige Erwartungen und Bedürfnisse, aber auch Anregungen und Verbesserungsvorschläge werden an uns herangetragen, die im Sinne der jeweiligen pädagogischen Konzeption beantwortet werden müssen.

Aus diesem Zusammenspiel können Interessenskonflikte entstehen, welche zum Wohle aller schnellstmöglich besprochen werden müssen. Einige dieser Themen können im direkten Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft oder im Beisein der Leitung der Kindertageseinrichtung gelöst werden. Hierfür hat jede Kindertageseinrichtung ein strukturiertes Verfahren, wie Beschwerden bearbeitet und zeitnah mit den Eltern besprochen werden. Beschwerden bzw. Rückmeldungen sind uns als

konstruktive Kritik erwünscht, wir verstehen sie als Gelegenheit zur stetigen Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.
Findet sich gemeinsam keine adäquate Lösung, kann der Elternbeirat und/oder der Träger hinzugezogen werden.

Um Eltern zu ermutigen Ihre Anliegen frühzeitig zu äußern sind in der Kindertageseinrichtung die Kontaktdaten des Elternbeirates an der Elterninfotafel ausgehängt. Weiterhin führen wir in zeitlichen Abständen schriftliche Befragungen über die empfundene Zufriedenheit der Eltern mit der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte durch. Dadurch bekommen wir Rückmeldungen wie die Qualität unserer Arbeit, seitens der Eltern, wahrgenommen wird und gegebenenfalls verbessert und verändert werden kann.

4. Kooperation mit anderen Institutionen

Nach § 22a SGB VIII soll sichergestellt werden, dass Kindertageseinrichtungen mit weiteren Einrichtungen zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten. Dies bildet die Arbeitsgrundlage mit unseren vielfältigen Kooperationspartnern.

4.1 Übergänge U3 zu Ü3 / Schule

Siehe Kapitel 2.3.3 Schwerpunkte unserer Kita

<u>Krippengruppe zu Kindergartengruppe</u>

Um den Übergang von der Kleinkindgruppe in die Kindergartengruppe sinnvoll und für die Kinder positiv zu gestalten, Verfahren wir bei uns im Haus wie folgt:
Besucht ein Kind die Kleinkindgruppe und hat eine Platzzusage für die Kindergartengruppe, wird der Übergang gleitend, durch Schnupperbesuche im Freispiel und in Begleitung der Bezugserzieherin, aber ohne Eltern stattfinden, da das Kind die Kindergartengruppe und deren Erzieher schon aus gemeinsamen Aktivitäten kennt. Vollendet das Kind in der ersten Hälfte des Monats sein 3. Lebensjahr, wechselt es zum 16. des Monats in die Kindergartengruppe. Vollendet das Kind in der zweiten Hälfte des Monats sein 3. Lebensjahr, wechselt es zum 1. des Folge Monats.
Hat ihr Kind noch nie eine KiTa-Einrichtung besucht und sie haben eine Platzzusage, wird es unmittelbar nach Vollendung seines 3.Lebensjahres, in Begleitung eines Elternteils im Kindergarten aufgenommen, siehe hierzu auch Punkt 3.2.1.
Planen sie zum 3.Geburtstag ihres Kindes den Wiedereinstieg ins Berufsleben, so beginnt die Eingewöhnung 4 Wochen vor Vollendung des 3.Lebensjahres. Dadurch gewährleisten wir eine

entspannte Eingewöhnungsphase und ihr Kind hat die Möglichkeit gut in der Gruppe anzukommen, bevor sie wieder ins Berufsleben einsteigen.

Kindergartengruppe zu Schule

Um die Kinder auf die Schule gut vorzubereiten und ihnen einen guten Start in den Schulalttag zu ermöglichen, pflegen wir eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Schule. Durch die Kooperationsarbeit mit dem Lehrer der Grundschule und den Besuchen im Kindergarten und der Schule, erleichtern wir den Kindern einen guten Übergang zur Schule. Es werden bei den Treffen Basiswissen vermittelt, welches das Kind für einen guten Start benötigt.

Regelmäßige Angebote in der Einrichtung:

- Vorschultreffen der künftigen Schulkinder
- Kooperationstreffen mit der Kooperationslehrerin
- Besuche und Schnupperunterricht in der Schule

4.2 Weitere Kooperationspartner

- Grundschule Iselshausen
- Städtische Musikschule Nagold (Sprachprogramm SBS)
- Kirche und Gemeinde am Ort (Gottesdienste und Feste)
- Polizei Calw (Verkehrserziehung)
- alle Nagolder Kindertageseinrichtungen, mit Schwerpunkt: KiTa Schietingen
- Interdisziplinäre Frühförderstelle Nagold
- Sprachheilzentrum Calw
- Grundschulförderklasse Nagold

5. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Eine hohe Qualität in den Kindertageseinrichtungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher gibt es monatlich eine Kita übergreifende Sitzung zur Qualitätsentwicklung. In dieser befassen wir uns damit Standards festzulegen und uns thematisch mit der frühkindlichen Pädagogik auseinanderzusetzen. Diese Themen fließen dann in unsere Kitaarbeit ein. Des Weiteren haben wir kitainterne Themenstellungen, die durch unsere regelmäßigen Teamsitzungen überprüft und angepasst werden.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

5.1 Verschwiegenheitspflicht und Datenschutz

Alle Informationen aus Gesprächen mit den Familien, aus Fragebögen und Beobachtungen, die das Kind oder die Familien betreffen, behandeln wir vertraulich. Sie unterliegen uneingeschränkt der Verschwiegenheitspflicht, auch über das Arbeitsverhältnis der Mitarbeiterinnen hinaus. Ohne schriftliche Einwilligung der Eltern geben wir keine Daten an Dritte weiter.

Hospitierende Personen erhalten eine Belehrung über die Verschwiegenheitsverpflichtung zur Wahrung der Datengeheimnisse.

5.2 § 8a SGB VIII Schutzauftrag

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder hat die Kindertageseinrichtung vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten (§ 8a SGB VIII). Ziel des § 8a SGB VIII ist es die Rechte von Kindern auf körperliche Unversehrtheit, freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit, Förderung ihrer Entwicklung, auf Erziehung und Pflege zu verwirklichen. Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung, d.h. körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

Im Schutzauftrag wird die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Werden in der Kita Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung wahrgenommen sieht der Schutzauftrag, stets im engen Kontakt und in Rücksprache mit dem Träger, folgendes Verfahren vor:

1. Gemeinsame Risikoeinschätzung mit Unterstützung einer erfahrenen Fachkraft in Kinderschutzfällen.
2. Die pädagogischen Fachkräfte suchen das Gespräch mit der Familie, um sich über die Situation auszutauschen, der Familie Hilfe anzubieten und gemeinsam Wege zu finden, die dem Wohl des Kindes dienlich sind.
3. Kann die Familie der Gefährdung entgegenwirken endet der Prozess, werden die Hilfen nicht in Anspruch genommen und/oder eine akute Gefährdung des Kindes besteht, sind die pädagogischen Fachkräfte verpflichtet den Allgemeinen Sozialdienst (Jugendamt) zu benachrichtigen.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

Die pädagogischen Fachkräfte werden durch regelmäßige Fortbildungen sowie der engen Zusammenarbeit mit Fachstellen sensibilisiert und erhalten so Sicherheit im Umgang mit Kindeswohlgefährdungen.

5.3 Personalweiterentwicklung/Fortbildung

Alle städtischen Kitas schließen 2 Tage im Jahr für interne, pädagogische Weiterentwicklung. Zudem gibt es im Jahr 2 gemeinsame Fortbildungstage für alle pädagogischen Fachkräfte der Stadt. Unser Träger bietet zudem noch für alle städtischen Mitarbeiter (Kitas, Verwaltung etc.) interne Fortbildungen, zu Themen, wie bspw. Kommunikation, Konflikte, EDV und Gesundheitsmanagement, an. Im Rahmen von jährlichen Mitarbeitergesprächen mit den nächsten Vorgesetzen wird außerdem noch die individuelle Weiterentwicklung gemeinsam besprochen und ggf. gezielt nach bestimmten externen Weiterentwicklungsmöglichkeiten geschaut.

5.4 Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption

Die vorliegende Konzeption ist eine unserer Maßnahmen für qualitätsvolle Arbeit in der Kita. Dabei stellt die Konzeption einen aktuellen Ist-Zustand dar, der von uns regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.

6. Literaturverzeichnis

- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII); https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/
- Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg (KitaG BW); http://www.landesrechtbw.de/jportal/?quelle=jlink&query=KiTaG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Verlag Herder, 2015
- Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, Laewen, H.-J./Andrés, B./Hédervári, È., Weinheim, Basel, Berlin: Beltz, 2003

Die orange Kennzeichnung betrifft in dieser Konzeption die Kindergartengruppe.

Die blaue Kennzeichnung steht für die Krippengruppe.

Alles schwarz Verfasste ist für die gesamte Kindertageseinrichtung zutreffend.